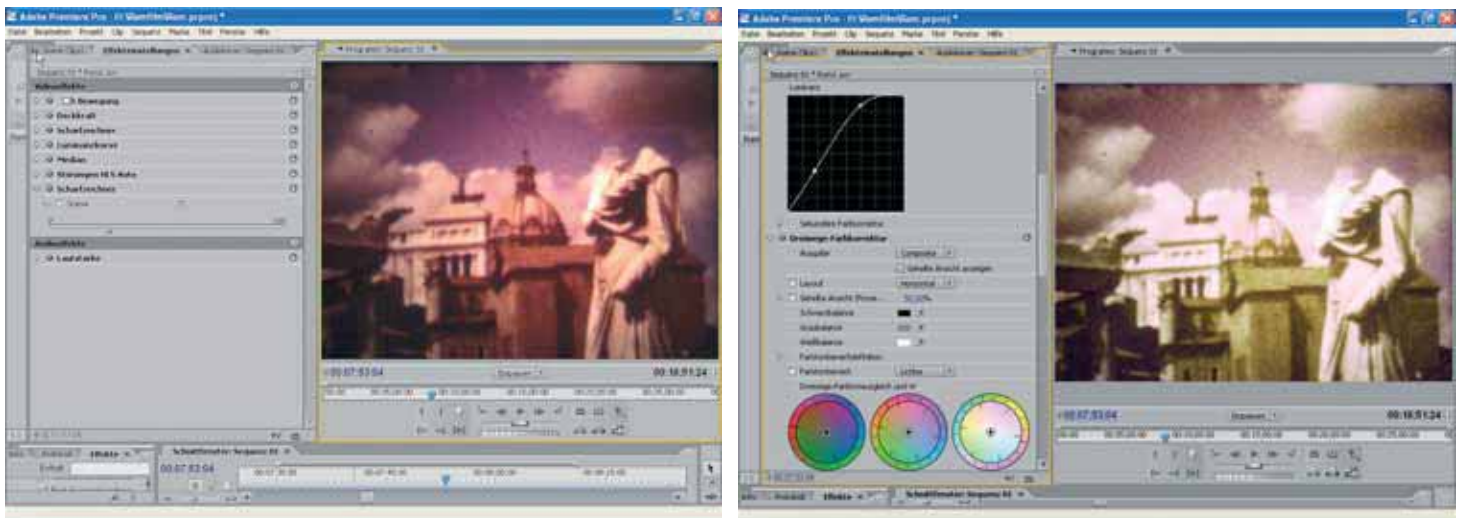


ZELLULOID-TUNING AM COMPUTER

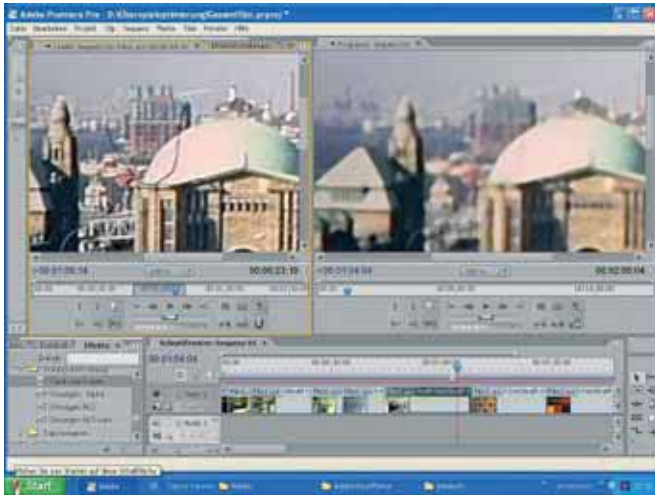
MÖGLICHKEITEN DER BILDVERBESSERUNG BEI PROBLEMFILMEN

TEXT & SCANS: DR. CARL-HELLMUT HOEFER



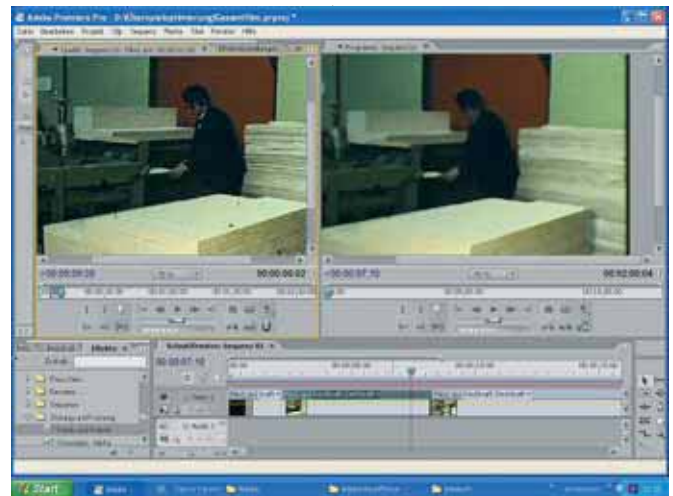
Eindrucksvolles Beispiel für eine gelungene Farbkorrektur am PC: Links das Originalbild, rechts das in Adobe Premiere Pro korrigierte Ergebnis.

Die 8 mm- und 16mm-Filmformate und die Bildbearbeitung am Computer – für viele Freunde des chemischen Films ist dies eher ein Tabuthema, ist es doch gerade die Authentizität des einmalig aufgenommenen Bildes, die sie an ihren Formaten schätzen. Auch für die Überspielung der Filme auf DVD gibt es für einen Kenner des klassischen Kodachrome-Films und seiner unübertrefflichen Haltbarkeit wenig gute Argumente, es sei denn, man wollte eine Kopie zur Weitergabe haben oder den Film zu einem Wettbewerb einreichen, der keine klassische Projektion mehr vorsieht. Dennoch gibt es Situationen, die die Weiterverarbeitung des chemischen Films auf dem Computer rechtfertigen und geradezu nahe legen. Sei es, dass Filmmaterial von Pilzen befallen ist, dass Perforationsschäden ein einmaliges Abtasten noch möglich machen, eine mehrmalige Projektion aber ausschließen oder sei es, dass man mit Filmmaterial gearbeitet hat, das nicht die Langzeitstabilität des Kodachrome besitzt.



Links: Deutlicher Schärfegewinn durch Nachbearbeitung (links das Ergebnis).

Rechts: Vorsicht vor automatischer Staubentfernung. Das führt häufig zu Unschärfen, wie im rechten Fenster zu sehen.



► Man muss sich freilich darüber im Klaren sein, dass die Überspielung auf DVD niemals die Tiefe und Brillanz des original projizierten Bildes erhalten kann. Man sollte also abwägen, ob auf der Videoebene so umfangreiche Verbesserungen zu erwarten sind, dass sich der Aufwand lohnt. Dass eine hochwertige Überspielung den Ausgangspunkt bildet, steht außer Frage. schmalfilm testet ab Ausgabe 3/2007 wieder Überspieldienste und wird hier Orientierung geben.

Wenn Sie Wert auf höchste Qualität legen, sollten Sie sich nach Möglichkeit Ihren Film auf eine MiniDV-Kassette überspielen lassen. Sie lässt sich dann über eine entsprechende Videokamera abspielen und ihr Inhalt auf die Festplatte des Computers übertragen. Die Qualität der MiniDV ist höher als jene der DVD. Wer von Anfang an daran denkt, den überspielten Film elektronisch bearbeiten zu wollen, der sollte beim Überspieldienst darauf dringen, die Videodatei im AVI-Format zu bekommen und nicht in einem bereits komprimierten Format. AVI-Dateien lassen sich zwar nicht so universell abspielen, wie z.B. das häufig gewählte VOB-Format, sind aber abwärtskompatibel und geben einen maximalen Qualitätsstandard vor.

Die meisten Filmer werden die von einem Überspieldienst angefertigte DVD wohl als Endprodukt betrachten und sie abspielen, so wie sie ist. Darin liegt das

Bekennnis zur Authentizität, das gerade die bewusst arbeitenden Analogfilmer vielfach auszeichnet – die Überzeugung, dass alle Schritte der Bildgestaltung bei der Aufnahme vorzunehmen sind und dass man sich schlimmstenfalls auch zu den Grenzen des bewusst beibehaltenen Aufnahmeformats zu bekennen hat (oft grenzwertige Lichtverhältnisse oder fehlender O-Ton). Die Spielweise der Postproduction erscheint diesen Vertretern klassischer handwerklicher Könnerschaft gelegentlich eher als eine suspekten Ebene beliebiger Manipulationen und Manierismen.

Dieser äußerst honorablen Position stehen freilich durchaus seriöse Möglichkeiten gegenüber, die oft recht beträchtlichen Überspielkosten dadurch zusätzlich zu amortisieren, dass man das überspielte Material weiter bearbeitet. Sei es, dass man in der Überspielung selbst liegende Schwächen zu kompensieren sucht, sei es, dass man Fehler im Quellmaterial, die man immer schon gerne beseitigt hätte, nunmehr korrigieren kann, sei es dass man die den Profis immer schon geneidete Möglichkeit, nachträglich Überblendungen einzusetzen, endlich verwirklichen kann oder sei es, dass man endlich bestimmte Szenen eliminieren kann oder den Film ganz neu schneiden möchte.

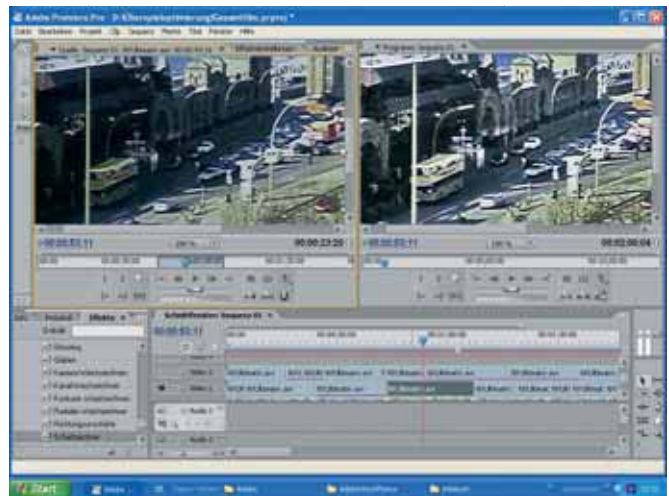
Grundlegende Schritte

Prinzipiell sollte man eine gewisse Reihenfolge der grundlegenden Bearbei-

tungsschritte einhalten, um nachträgliche Verschiebungen bestimmter Bildparameter durch vorangegangene Arbeitsschritte möglichst gering zu halten. Konkret bedeutet dies, zuerst grobe Bildstörungen zu eliminieren, dann die Farbe anzupassen, dann Helligkeit und Kontrast zu regeln und erst zum Abschluss die Schärfe nachzuregulieren.

Besonders gut eignen sich zur Minimierung von Bearbeitungsschritten jene Videoschnittprogramme, die eine Protokollierungsfunktion beinhalten, wie z.B. Adobes Programm „Premiere Pro“. Derartige Programme verzeichnen jeden noch so kleinen Arbeitsschritt in einem Protokoll, inklusive der Werte im Detail, auf die der einzelne Arbeitsschritt feinjustiert wurde. Jeder dieser Schritte ist über das Protokoll nachträglich ausblendbar, so dass ein „Vorher-Nachher“-Vergleich möglich wird. Je nach Programm können die Feinjustagen nachgeregelt werden oder aus dem Protokoll gelöscht werden, wodurch der Arbeitsschritt komplett rückgängig gemacht wird. Es kann dann – auf der Basis der vorgemerkten Justagewerte – dieser Arbeitsgang ganz neu vollzogen werden, mit optimierten Werten.

Die Kontrollmonitore in der Bearbeitungssoftware der Videoschnittprogramme sind üblicherweise recht klein gehalten. Angesichts der möglichen späteren Wiedergabe der Filmüberspielung auf einem Bildschirm mit großer Diagonale oder über einen Beamer



fehlen so wichtige Details, um die Wirkung von Retuschen und Optimierungen zureichend beurteilen zu können. Man sollte also die häufig mögliche Maximierung des Bearbeitungsmonitors innerhalb der Arbeitsoberfläche nutzen und immer wieder – gerade bei der Entfernung von Störungen und der Nachjustage der Schärfe – die üblicherweise angebotene Möglichkeit, in das Bild hineinzuzoomen, nutzen. Die Arbeit über einen möglichst großen Computermonitor (19 Zoll oder größer) hilft zusätzlich bei der Beurteilung.

Denken sollte man auch an die spätere Wiedergabe auf Breitbildmonitoren. Sollte die Software eine Umrechnung vom Standard-Schmalfilmformat 4:3 in das den meisten modernen Monitoren eigene 16:9-Format ohne störende Verzerrungen erlauben, sollte man eine derartige Option versuchsweise ausprobieren und sie gegebenenfalls in die Nachbearbeitung einbeziehen, um die sonst unabdingbaren schwarzen vertikalen Balken um das Bild herum zu vermeiden. (Dies führt jedoch zu einem Verlust an Bildinformationen im oberen und unteren Bereich. Anm. der Red.)

Für die folgenden basalen Bearbeitungen gilt natürlich prinzipiell die Regel, dass man die in irgendeiner Weise zu optimierenden Abschnitte des Films mit der Schnittfunktion der Videoschnittsoftware nach beiden Seiten hin isoliert, so dass die zu verändernden Abschnitte bearbeitet werden können,

ohne dass Passagen vor oder hinter ihnen tangiert werden. Um umliegende Abschnitte gegenüber Bearbeitungen verriegeln zu können, empfiehlt es sich ggf. die korrekturbedürftige Filmstelle auf eine andere Videospur zu ziehen (ohne ihre Position in der Timeline zu verändern) oder sie zu kopieren und auf einer anderen Spur zu bearbeiten.

Entfernung von Störungen

Zu den häufigsten Störungen gehören Kratzer, Laufstreifen, abgelöste Schnittstellenpartikel, Staub, Flusen und feine Haare, die im Bild herumgeistern.

Unregelmäßige Bildstörungen, wie Staubpartikel, lassen sich praktisch nicht mit vertretbarem Aufwand entfernen, deshalb muss bei der Einsendung zur Überspielung auf eine peinlich sorgsame vorangegangene Reinigung des Materials geachtet werden. Zusätzlich sollte eine nochmalige Reinigung direkt vor der Überspielung in Auftrag gegeben werden. Prinzipiell ist der – allerdings kostenaufwendigeren – „Wetgate“-Abtastung der Vorzug vor allen anderen Verfahren zu geben.

Sollten dennoch Bildfehler an konstanter Stelle in einem Bild vorhanden sein (also Laufstreifen, die nicht oszillieren, oder Kratzer oder Haare, die sich nicht bewegen), dann hat man zwei Möglichkeiten der Bearbeitung:

Wenn die Software dies zulässt, retuschiert man das erste Bild der zu bearbeitenden Sequenz und lässt die Re-

tusche auf die gesamte Szene extrapolieren. Oder man kopiert – bei statischen Bildern ohne stark wahrnehmbare Detailbewegung (Architektur, Landschaftstotale) – ein Einzelbild,

Rechts: Gewinn an Schärfe und Details mittels Adobe Premiere Pro.

Links: Anhebung abgesoffener, dunkler Details.

Anzeige

Wir sind Ihr Partner, wenn es um die Digitalisierung von 8mm Filmmaterial, von Videomaterial (VHS, BetaMax, Video2000, Video8, Hi8, D8, MiniDV), und von Kleinbild Dia- und Negativmaterial geht. Natürlich bieten wir Ihnen auch die Normwandlung, Audioüberspielung, und den Videoschnitt an. Alle Informationen finden Sie unter : www.vhs2vcd.de

Wolfgang Raab
IT-Software
Traunsteiner Str. 61
81549 München
Tel./Fax : 089 69979044
eMail : wr@vhs2vcd.de

retuschiert dieses aufwendig und verrechnet es neu zu einer Szene der Ursprungslänge (ist der Film synchron vertont, kann man die neu erzeugte Szene gegen die fehlerhafte exakt tauschen). Mittels dieses Verfahrens lassen sich auch statische Szenen retten, durch deren Bild Partikel dynamisch wandern.

Prinzipiell enthalten hochwertige Programme Module, die Störungen entfernen sollen. In der Praxis sind sie aber nur eingeschränkt tauglich, da sie in der Regel zur Eliminierung von Störungen benachbarte Bildpixel heranziehen und diese mit den gestörten Bildstellen verrechnen. Dadurch wird der Zerstreungskreis künstlich erweitert. Dieser ist leider zugleich für den Schärfeeindruck verantwortlich, so dass die Entfernung von Störungen auf diesem Wege immer mit Schärfeverlusten erkauft ist. Würde man nun nachträglich schärfen, kämen in der Regel die alten Störungen wieder zum Vorschein; deshalb lieber „Hände weg“ von solchen Tools. Eine ähnliche Problematik ist auch mit dem Tool verbunden, das die Entfernung von Bildrauschen verspricht, das entweder durch den Einsatz eines hochempfindlichen Filmmaterials im Quellfilm (Ektachrome) entstanden ist oder durch die Abtastung über eine Mattscheibe. Auch diese Störungsentfernung ist in der Regel mit Schärfeverlusten erkauft. Man sollte allerdings durchaus mit den angebotenen Möglichkeiten experimentieren, um ein Gefühl für die endgültige Leistungsfähigkeit eines Tools zu bekommen.

Farbanpassungen

Anders als die optimale Einstellung der Bildhelligkeit bereitet die Feinregulierung der Farben ungeübten Anwendern häufig Schwierigkeiten. Deshalb hält z. B. Adobe Premiere Pro eine Reihe von Hilfsmitteln bereit, um den Anwender zu unterstützen. Besonders interessant ist die „Dreiweg-Farbkorrektur“. Hier hat man die Möglichkeit, mit der Maus auf eine von drei Pipetten zu klicken und diese über einen kleinen Referenzausschnitt im Filmbild zu bringen und

darauf zu klicken. Damit kann man entweder einen perfekten Grauton, einen perfekten Weiß- oder Schwarzton im Bild markieren, danach wird das übrige Farbspektrum – im Vorschaufenster in der Wirkung natürlich direkt ablesbar – angepasst. Alternativ bietet die „Schnelle Farbkorrektur“ einen Regler an, über den Komplementärfarben einjustiert werden können. Wer sehr exakt Farbe ausgleichen möchte, kann über „RGB-Farbkorrektur“ oder „RGB-Kurven“ differenziert in die einzelnen Farbkanäle eingreifen. Dazu sollte man die drei Komplementärfarbpaaere kennen: Rot-Cyan, Gelb-Blau, Grün-Magenta. Der Regler zeigt die drei Paare auch an.

Wer eine maximale Kontrolle über die einzelnen Arbeitsschritte behalten möchte, kann sich den RGB-Monitor einblenden, der die Auswirkungen der individuell vorgenommenen Einstellungen auf die einzelnen Farbkanäle anzeigt. Man kann den Monitor auch direkt als Referenz nehmen, um den Ausgleich von Farbstichen durch Angleichen der einzelnen Kanäle vorzunehmen. Dies ist für den Ungeübten aber nur bei einem durchschnittlichen Farbspektrum im Bild sinnvoll. Korrekturen an Bildern mit hoher Betonung eines Farbtons (weite Wiesenlandschaften, große Meeresflächen, strahlend weiße Mauerflächen in der Mittagsonne) vertragen selbstredend keine Trimmung auf ein ausgeglichenes RGB-Spektrum.

Anpassungen von Helligkeit und Kontrast

Man sollte sich nicht dazu verleiten lassen, einfach die Regler für Helligkeit und Kontrast einzusetzen. Damit lassen sich nur sehr grobe Korrekturen anbringen, die zumeist an den besonderen Vorgaben überspielten S8- oder 16 mm-Materials vorbeigehen. Ein grundlegendes Problem jeglicher Überspielung analogen Materials auf einen digitalen Träger liegt in der Bewältigung des großen Analog-Kontrastumfangs durch die digitale Struktur des Zielformates. So „saufen“ dunkle Bildpartien sehr schnell ab. Würde man sie über den

Helligkeitsregler einfach anheben, führte dies zu einem Ausbleichen der hellen Bildpartien. Adobe Premiere Pro bietet hier ein hervorragendes Tool („Schatten/Glanzlicht“ unter „Videoeffekte-Anpassen“), das es erlaubt, Tiefen anzuheben, also Schattenpartien die Konturen zurückzugeben, ohne die Höhen zerfließen zu lassen und umgekehrt den hellen Partien Brillanz zu geben, sollten diese durch ungünstige Wetterbedingungen bei der Aufnahme flau ausgefallen sein.

Optimierung der Bildschärfe

Stets am Ende aller Bearbeitungsschritte sollte die Optimierung der Bildschärfe stehen. Wirken sich doch alle vorangegangenen Schritte in irgendeiner Weise auf die Gesamtbildschärfe oder ihre subjektive Wirkung aus, so dass eine vorangegangene Aufschärfung gegebenenfalls korrigiert oder ergänzt werden müsste und genau dies ist im Sinne minimaler Auflösungsverluste durch die Bearbeitung zu vermeiden. Auch hier ist vor den bequem und schnell einsetzbaren Tools eher zu warnen. Premiere Pro bietet so z. B. einen „Scharfzeichner“, mit dessen Regler man schnell eine Wirkung erzielen kann. Man sieht aber sogleich, dass das Hochziehen des Schärfereglers schnell zu unerwünschter Klötzchenbildung der Pixel gerade an den Bildkanten führt. Dazu sollte man durch das Heranzoomen repräsentativer Bilddetails einen mindestens zweihundertprozentigen Bildausschnitt wählen, besser sogar Details mit 400% Darstellung betrachten. Ein wirksames Tool findet sich im gleichen Bildtableau („Video – Weich- und Scharfzeichnen“) unter dem verwirrenden Titel „Unschärf maskieren“. Dieser eher irreführende Name entstammt der klassischen Photolabor-Welt und ist zu interpretieren als „Werkzeug zur Maskierung, d. h. Kompensierung von Unschärfen“. Mit gleich drei Reglern kann man „Stärke“, „Radius“ und „Schwellwert“ des Schärfungseffekts differenziert einstellen und damit die speziellen Vorgaben des zu bearbeitenden Bildes besser berücksichtigen, ohne vorschnell in die Klötzchen-

bildung abzurutschen. Abschließend sollte man durch Umschalten zwischen oder Paralleldarstellung von Ausgangsbild und korrigiertem Bild prüfen, ob ein wirklicher Qualitätszuwachs erzielt wurde. Die Protokollfunktion von Premiere Pro erlaubt ebenfalls einen Vergleich von Varianten durch vorübergehendes Ausblenden einzelner Arbeitsschritte. Achten sollte man auch darauf, dass einzeln bearbeitete Szenen mit den umliegenden Szenen nach wie vor zusammenpassen. Eventuell empfiehlt es sich, von Anfang an bestimmte Korrekturen auf ganze Sequenzen anzuwenden und erst nachträglich einzelne Szenen zu isolieren, um sie einer Feinbearbeitung zu unterziehen.

Um die eingangs empfohlene Reihenfolge „Störungsentfernung, Farbaus-

gleich, Helligkeits-/Kontrastanpassung, Schärfeparameteroptimierung“ nicht umzukehren, kann man in den meisten Videoschnittprogrammen Szenen alternativ nachträglich verketteten oder Schnitte rückgängig machen, so dass die Bearbeitungsreihenfolge beibehalten werden kann.

Zur Farbangleichung von Szenen in Premiere Pro eignet sich das Tool (in „Videoeffekte – Bildsteuerung“) „In Farbe ändern“. Damit lässt sich eine Referenzfarbe aus einer Szene aufnehmen und per Pipette in einen farbähnlichen Bildabschnitt der anzuleichenden Szene auftragen. So passt sich das gesamte Farbspektrum an. Voraussetzung ist die nachträgliche Verkettung beider Szenen zu einer Gesamtszene.

Während den beschriebenen Bildverbesserungen ein hochwertiges Pro-

gramm, wie das als Beispiel genommene Adobe Premiere Pro mit seinen differenzierten Feinbearbeitungsmöglichkeiten zugute kommt, genügt für die folgenden Empfehlungen ein einfacheres und billigeres Programm.

Titel

Videoschnittprogramme bieten zumeist ein Fülle von aufwendigen Titelanimationen, die viele Videofilmer zu brillanten bis maniert-albernen Titelkunstwerken verführen. Wer mit digitalisiertem Analogmaterial arbeitet, sollte gegenüber dem Machbaren sehr zurückhaltend agieren, Titelakrobatik vor gutem alten Filmmaterial wirkt schnell albern, gekünstelt und unauthentisch. Man kann aber grundlegende Möglichkeiten der Betitelung auf der Basis der Digital-

isierung sinnvoll nutzen. Wer hatte schon vor Ort wirklich jene Möglichkeiten genutzt, die z.B. die Nizo 6080 mit der Ektasound-60-m-Kassette geboten hatte, mit einer Glasscheibe oder dem Vorlagenhalter aus dem Setkoffer vor Ort und einem Realhintergrund den Titel zu filmen und per Rücklauf und Doppelbelichtung oder per Schärfedurchstellung einen aufwendigen Titel in mehreren Phasen vor Realhintergrund zu realisieren?

Mit digitalisiertem Material lassen sich einblendende Titel im Nachhinein mit Hilfe jeder Szene aus dem Film realisieren. Bei unbewegtem Szeneninhalte lässt sich die Szene auch beliebig verlängern, um der Titelaussage genügend Raum zu geben.

Sehr schön lassen sich auch Titelcollagen erstellen, deren Erstellung über Trickoptionen der Kamera im Originalfilm häufig an Grenzen gestoßen wären.

In jedem Falle empfiehlt es sich, bei der nachträglichen Betitelung in jenen Grenzen der Animationsmöglichkeiten zu bleiben, die eine S8-Kamera mit maximaler Trickausrüstung prinzipiell möglich gemacht hätte.

In den Kontext der Titelanimationen gehört auch die Gestaltung von Karten, die ebenfalls vielfach über softwaregebundenes Material perfekter erfolgen kann, als über die doch selten ohne hässliche Falze auskommenden klassischen Reproaufnahmen. Auch hier sollte man mit möglichen Effekten sparsam umgehen und sich ganz auf den Vorteil im Format optimierbarer, im Ausschnitt anpassbarer, falzloser und ohne mögliche Beleuchtungsfehler nutzbarer Karten konzentrieren.

Auch im Kontext der Titel- und Kartengestaltung profitiert man von den folgenden Möglichkeiten nachträglicher digitaler Optimierung:

Blenden und Effekte

Selbst der eingefleischteste Schmalfilmer hat schon die Profikollegen mit Negativfilm und dem Kopierwerk an der Seite beneidet, oder gar die Filmerkollegen mit der Videotechnik, wenn es darum ging, Überblendungen gekonnt zu platzieren.

Zwar beherrschen bereits Mittelklasse-S8-Kameras die automatische Überblendung, die eine schnelle Anwendung des Effektes vor Ort – notfalls auch ohne Stativ – erlaubt, in der Regel lässt sich ein derartiger Effekt aber nur schwer auf der Ebene des Rohmaterials planen. So bleiben perfekte Überblendsequenzen vor Ort wohl eher die Ausnahme oder führen am Ende beim Schnitt zu faulen Kompromissen, um den Effekt nur ja zu retten. Ähnlich verhält es sich mit den Auf- und Abblendungen.

Gerade im Bereich der Videoeffekte scheinen manche Programme „aus allen Nähten zu platzen“. Die meisten angebotenen Effekte lassen sich in Musikvideos gut verwenden, taugen aber nichts für Dokumentationen, Reise- und Familienfilme. Hier ist es nach wie vor die klassische Überblendung (in den Schnittprogrammen oft auch „Kreuzblende“ genannt), die sich anbietet. Nach den Erfahrungen des Verfassers liegt hier eine der reizvollsten Möglichkeiten der digitalen Nachbearbeitung überhaupt, da man eigentlich nur das realisiert, was man auf der Basis des Negativfilms und professioneller Kopierwerkleistungen hätte erreichen können. Denkbar erscheinen noch die Masken und Kaschs, die jedem S8-Titelgerät beigelegt haben und Doppelbelichtungseffekte, wie sie über ein Titel- und Trickgerät möglich sind.

Wer den Rahmen klassischer analoger Bildgestaltung bewusst diszipliniert einhalten möchte und doch die maximalen Gestaltungsspielräume in diesen Grenzen ausspielen möchte, sollte einmal versuchen, an Bücher wie H. C. Opfermanns „Trickfilmschule“ heranzukommen. Hier kann man ablesen, was wohl nur die wenigsten S8-Filmer realisiert haben dürften, was

Der erste Rucksack mit Heizung – ICEBREAKER

www.dorr-foto.de



- hoher Tragekomfort durch optimale Polsterung
- Regencapac inklusive
- herausnehmbares Speicherkartennetz
- wasserdichter Reißverschluss uvm.

entleerte Akkus durch Kälteeinfluss sind Vergangenheit

herausnehmbares Ito-Akkufach und 2x Wärmepad inklusive

Icebreaker in drei Größen erhältlich:

S	UVP	159,00
M	UVP	189,22
L	UVP	249,00

10 Jahre Garantie

Lieferanschrift:
DÖRR GmbH
Postfach 1280
D-88262 Neu-Ulm
Telefon (07 31) 9 70 37-0
www.dorrfoto.de

Anzeige

aber mit aufwendigen Trickgeräten und Kopierwerkunterstützung möglich war.

Tongestaltung

Anwender der Zweibandtechnik konnten schon immer alternative Tonfassungen erstellen, ohne den ursprünglichen Pistenton oder die Ausgangstonfassung anzutasten. Wer aber ausschließlich mit einem Pistentonprojektor vertont und vorgeführt hat, hätte bei einer Neufassung des Tons auf die Ursprungsversion verzichten müssen.

So besitzt der Verfasser z. B. alte Doppel-8-Filme, die von früheren Freundinnen und Familienmitgliedern mitkommentiert wurden, zu denen heute kein Kontakt mehr besteht. Technisch sind diese Tonpisten oft unzureichend, da sie in den Anfangsjahren des persönlichen Filmschaffens noch mit einem Tonbandgerät mit „Trickschlüssel“ erstellt wurden, der nur sehr unbefriedigende Tonübergänge erlaubte. Im Archiv des Verfassers befinden sich längst alternative Zweibandversionen des Tons mit Equalizeroptimierung oder gänzlich neu bearbeitet. Dabei wurden die alten Vertonungen als authentische Ursprungsvarianten nicht gelöscht.

Wer nun keine Zweibandoption nutzt, das Material aber digitalisieren lässt, kann die praktisch in allen Programmen verfügbaren Tonregelmöglichkeiten nutzen (Equalizer und Tonfilter) oder kann eine neue optimierte Tonfassung erstellen. Wer sich von den ersten, vor Jahrzehnten vertonten Filmen an,

sorgsame Unterlagen mit den eingespielten Tonstücken und den Kommentartexten archiviert hat, kann den Ton komplett neu gestalten, ohne die Einschränkungen des Frequenzspektrums der schmalen Randspuren, ohne Tonaussetzer durch verdickte Schnittstellen und ohne Netzbrumm oder Störgeräusche aus dem eingesetzten Mikrofon.

Wer z. B. Familienaufnahmen an die Kinder weitergeben möchte, kann in einer Kommentarneufassung längst verstorbene Verwandte im Bild benennen und in ihrer Zugehörigkeit zur Familie erklären. Eines Tages werden die Nachkommen dankbar dafür sein, dunklen Erinnerungsspuren an Bezugspersonen der Kindheit noch Kontur geben zu können. Eine sehr reizvolle Variante der nachträglichen Vertonung könnte auch darin liegen, die ganze Familie zusammenkommen zu lassen, die Videokopie des Familienfilms über TV oder Beamer laufen zu lassen und mit möglichst verstecktem Mikrofon (Kugelcharakteristik oder mehrere Mikrophone über Mixer) den spontanen Kommentar aufzunehmen. Aufgenommen werden muss mit einem digitalen Gerät (MD- oder MP3-Recorder oder Videokamera, die versteckt laufen kann, da man ja nur den Ton verwertet).

Der Filmer selbst kann behutsam heimlich ein wenig Regie führen, der Verfasser hat bereits vor langen Jahren mehrere Familienfilme bereits auf S8-Ebene im Zweibandverfahren so nachvertont, mit wunderbaren Ergebnissen. Manche längst verstorbenen Familien-

mitglieder leben so auch mit ihren Stimmen immer wieder auf.

Den quazgenauen Ton (weil mit einem digitalen Aufnahmegerät erstellt) muss man nur noch in eine freie Tonspur im Videoschnittprogramm einfügen und so verschieben, dass er synchron zum Bild läuft. Ein vom Filmer bei der heimlichen Tonaufnahme mit dem Eintreffen des ersten Filmbildes erzeugtes identifizierbares Geräusch oder ein Schlüsselwort hilft beim späteren Anlegen. Wer kein geeignetes digitales Aufnahmegerät besitzt, kann auch mit einem Tonbandgerät oder einem Kassettenrecorder arbeiten, muss dann aber eventuell den Ton an einigen Stellen trennen und neu anlegen.

Man muss sich bei allen Veränderungen, die man anstrebt, bewusst werden, dass sich unser visuelles Verhalten in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert hat – durch gewachsene technische Möglichkeiten von Fernsehen, Videotechnik und Internet, durch die Präsenz der Werbeästhetik und durch neue dramaturgische sowie bildästhetische Dimensionen und durch Regiekonzepte, die lange als Tabu betrachtet worden waren. Die vielfach handwerklich konservative Ästhetik der meisten Amateurfilme kontrastiert mit dieser neuen Medienästhetik häufig drastisch.

Eine „Aufpolierung“ oder „Modernisierung“ älteren Filmmaterials erfordert daher größte Behutsamkeit, um keinen unbefriedigenden Kompromiss zu erzeugen. ■

Anzeige

Better than Sushi



www.retro8.com

Retro Enterprises Co., Ltd
2-12-9 Kamazawa Sumida-ku, Tokyo 130-0014 Japan

50 Velvia	ASA50 Daylight 12m/40ft incl. process 5xPack, €141/US\$177
T64 TUNGSTEN Professional	ASA64 Tungsten 12m/40ft incl. process 5xPack, €141/US\$177
ASTIA 100F	ASA100 Daylight 12m/40ft incl. process 5xPack, €141/US\$177
DELIGHT PROVIA 400X	ASA400 Daylight 12m/40ft incl. process 5xPack, €141/US\$177
Retro-X	ASA200 Black & White 12m/40ft incl. process 5xPack, €130/US\$163

Retro Enterprises
www.retro8.com
Fax +81-3-3829-2780

Skype retroenterprises

PayPal The way to send and receive money online

VISA MasterCard



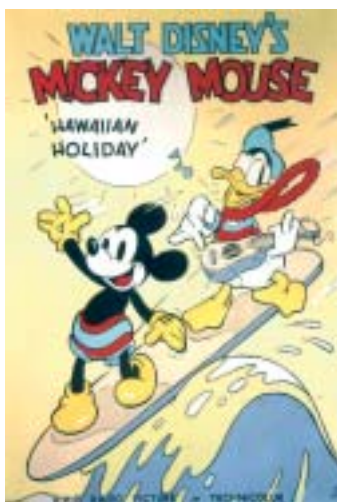
www.retro8.com

VORHANG AUF...

...FÜR DIESE THEMEN IN **schmalfilm** 3/2007

Disneys Schnittfassungen

Spaß mit Donald Duck und Goofy? Nicht immer nur Spaß, manchmal auch Ärger über grob gekürzte Schnittfassungen. Vom Angebot der 1960er bis 1980er Jahre berichtet Robert Weidemann im ersten Teil dieser Reihe, die sich im zweiten Teil auch mit den Komplettfassungen beschäftigen wird.



Die geheimen Entwicklungen der Schmalfilmbranche

Wußten Sie, dass Bolex an einer Single-8-Kamera arbeitete? Dass Agfa eine Kamera plante, die zwei Kassetten gleichzeitig aufnehmen konnte? Dass Eumig ein System der kompletten Rückspulung von Super-8-Kassetten entwickelt hatte? Dass Dedo Weigert eigene 16 mm-Kameras bauen wollte? Claus Krönke berichtet von Kameras und Projektoren, die es nur bis zum Patentamt geschafft haben.

Deutschlands einziger Überspieldienst-Test

Nach zwei Jahren ist es wieder soweit: schmalfilm testet die Dienstleister, die Film auf Video und DVD bringen. Diesmal sind rund 100 Firmen angeschrieben worden. Der Markt für die Kopierung von Film auf Video wächst stetig. Wo kann man gut und günstig kopieren? schmalfilm gibt die Antwort. Außerdem berichtet Dr. Carl-Hellmut Hoefler über die Möglichkeiten, Film durch Farbkorrektur, Schärfung oder Kratzerentfernung im Video noch zu verbessern. „Zelluloid-Tuning“ ist angesagt.



Marathon-Filme

Die Super-8-Filme des Berliners Harald Budde sind Werke, die Ausdauer erfordern. Unter drei Stunden geht bei ihm nichts mehr. „Meine Freunde und Zuschauer wollten immer längere Filme sehen“, sagt der Künstler, der nach eigenem Bekunden „magische Momente“ auf Super-8 präsentiert. Jürgen Lossau hat den Super-8-Süchtigen besucht.



Impressum
schmalfilm 2*2007, 59. Jahrgang

CHEFREDAKTION
Jürgen Lossau, DGPh
Sierichstr. 145, 22299 Hamburg
Telefon: +49 (40) 46 88 55 12
Telefax: +49 (40) 46 88 55 99
E-Mail: redaktion@schmalfilm.biz

STÄNDIGE FREIE MITARBEITER
Henry Bohmann, Siegbert Fischer, Gerhard Fromm,
Dr. Carl-Hellmut Hoefler, Oliver Kochs,
Claus Krönke, Arnold H. Müller, Dieter Müller,
Volker Reiffmann, Bart Sanders,
Ronald Vedrilla (DGPh), Robert Weidemann

FOTOS
Jochen-Carl Müller

DOKUMENTATION
Heiko Riemann

HERAUSGEBER
Fachverlag Schiele & Schön GmbH
Markgrafenstr. 11, 10969 Berlin
Telefon +49 (30) 253752-0
Telefax +49 (30) 253752-99
Internet: www.schiele-schoen.de
• Vertrieb: Ingrid Bade
E-Mail: bade@schiele-schoen.de
• Anzeigen: Barbara Huth
E-Mail: huth@schiele-schoen.de
• Herstellungsleitung: Lutz-Henning Stehr
E-Mail: stehr@schiele-schoen.de
• Layout: Anne-Kristin Rudolf
E-Mail: rudolf@schiele-schoen.de

BEZUG
schmalfilm erscheint sechsmal im Jahr.

JAHRESABONNEMENT
• in Deutschland € 73,20 (einschl. Versandkosten)
• außerhalb Deutschlands € 79,90
(einschl. Versandkosten; zzgl. EG-ÜSt)
• Studentenabo: € 36,60
(einschließlich Versandkosten)

Bestellungen nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen. Der Abonnent ist damit einverstanden, daß die Deutsche Post AG Änderungen der Lieferanschrift an den Verlag meldet. Jede Bestellung kann innerhalb von acht Tagen durch schriftliche Mitteilung an den Fachverlag Schiele & Schön, Markgrafenstr. 11, 10969 Berlin, widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Abbestellungen sind jederzeit möglich; bereits bezahlte Bezugsgebühren werden erstattet.

BEITRÄGE UND LESERBRIEFE
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Bei Anfragen an die Redaktion bitte Rückporto beifügen.

ANZEIGEN
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2007

DRUCK
Merkur Druck, Detmold

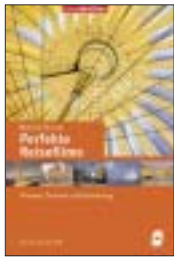
COPYRIGHT
© 2007 by Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

ISSN 0177-3739

BÜCHER UND MEDIEN FÜR BESSERE FILME

Für ambitionierte Filmer



Wilfried Strauß
Perfekte Reisefilme
348 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 731

Der Ratgeber für reisefreudige Filmer. Reich bebildert und verständlich geschrieben, weist das Buch in Themen, Technik und Gestaltungsmöglichkeiten für Reisefilme ein. Sie lernen, wie aus einem schönen Urlaub ein perfekter Film wird.



Wilfried Strauß
Kreativ filmen
300 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 704

Dieses Buch vermittelt die Fähigkeit, mit dem Film Geschichten zu erzählen. Die Workshops geben ungewöhnliche Einblicke in die Handhabung der Kamera und öffnet die Augen für neue kreative Gestaltungsmöglichkeiten.



Wilfried Strauß
Videomotive sehen und gestalten
Einfach besser filmen
259 S., geb. € 39,90
Bestell-Nr. 750

Neue Motive begegnen dem Videofilmer überall. Im Buch findet der Videofilmer über 30 leichte Übungen für bessere Filme, die auch den Blick aufs Detail schärfen.



Arnold H. Müller
Geheimnisse der Filmgestaltung
340 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 711

Eine Einführung in das Basiswissen der Filmgestaltung: Gestaltungsregeln, Grundlagen von Montage, Dramaturgie, Perspektive und Tongestaltung sowie praktische Fragen inklusive Handhabung einzelner Filmwerkzeuge.



Ulrich Vielmoth
Videofilmen wie ein Profi
380 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 714

Lernen Sie effektivsten Handgriffe und Tricks der Profis. TV-Kameramann Vielmoth gibt Tipps zu Kameraführung, Bildwirkung und Ausleuchtung und verrät die besten Tricks für Tonaufnahme, Zubehör oder Videoschnitt.



Hellmuth Lange
Schmalfilme mit allen Schikanen
€ 12,95

Bestell-Nr. 411
Für alle Schmalfilmer, die die technischen Möglichkeiten ihrer Kamera voll nutzen möchten – auch ohne filmische Erfahrung oder teure Ausrüstung: der Beweis, dass man mit einfachen Mitteln überdurchschnittlich gute Filme drehen kann.

DVD



Die Schmalfilm Werberolle – Werbe- und Demonstrationsfilme von Agfa, Bauer, Bolex, Elmo, Eumig, Fuji, Nizo, und Noris. Erfahren Sie alles über den Bauer T40, den T610, die Macro-Kameras, den Bolex SM8 und den SP8, die Bolex 350 macro compact. Über die Eumig PMA-Kameras und die Mark-Tonprojektoren, die Nizo Integral Serie u.v.m. € 29,95 Bestell-Nr. 108055



Die besten 26 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2004 – Ob Trickfilm, Tonfilm, stumm, farbig oder schwarz-weiß: Jeder der 26 Streifen erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Zeit“. PLUS Ausschnitte vieler Werbefilme zum Thema Super-8! € 17,90 Bestell-Nr. 108047



Musicbox Italia – 38 internationale Hits auf 16 mm-Film – aus einer original italienischen Musicbox. Die in den frühen 1960er gebaute Musicbox spielte Songs nicht von der Platte ab: Es waren 38 Schmalfilme darin enthalten. Eine frühe Form des Videoclips. € 29,95 Bestell-Nr. 108059



Die besten 25 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2005 – Die besten Beiträge zum großen NOMOS-Super-8-Filmpreis 2005. Jeder Film erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Super-8 lebt“. € 19,90 Bestell-Nr. 108056

Bestellcoupon

Auch im Internet: www.schmalfilm.de

.....		Abonnement smallformat (6 Ausgaben)	€ 69,00
..... 750	..... W. Strauß	Videomotive sehen und gestalten	€ 39,90
..... 731	..... W. Strauß	Perfekte Reisefilme	€ 39,90
..... 714	..... U. Vielmoth	Videofilmen wie ein Profi	€ 39,90
..... 704	..... W. Strauß	Kreativ filmen	€ 39,90
..... 711	..... A. H. Müller	Geheimnisse der Filmgestaltung	€ 39,90
..... 108047	..... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis 2004, DVD	€ 17,90
..... 108056	..... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis 2005, DVD	€ 19,90
.....	..... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis Paket (2 DVDs 2004-2005)	€ 32,80
..... 108030	..... J. Lossau	Filmkameras	€ 99,00
..... 108049	..... J. Lossau	Der Filmkamera-Katalog	€ 49,95
..... 108057	..... J. Lossau	Filmprojektoren	€ 99,00
..... 108033	..... J. Lossau	CUT	€ 29,95
..... 108055	..... J. Lossau	Die Schmalfilm-Werberolle	€ 29,95
..... 108059	..... J. Lossau	Musicbox-Italia	€ 29,95
..... 108060	..... J. Lossau	Die Pamir, DVD (siehe Seite 4)	€ 29,95
..... 108061	..... J. Lossau	Super-8, DVD (siehe Seite 67)	€ 29,95
..... 411	..... H. Lange	Schmalfilme mit allen Schikanen	€ 12,95
..... 736	..... retrospektive.tv	Biografie-DVD	€ 39,90

Bestellungen über: Telefon +49 (30) 25 37 52 25 · Telefax +49 (30) 25 37 52 99 · E-Mail bade@schiele-schoen.de

25 SUPER-8-SENSATIONEN

Die NOMOS-DVD 2006 ist da!



**Großartige Geschichten! Berausende Bilder!
Spannende Szenen! Fantastische Farben!**

Lassen Sie sich die neue NOMOS-DVD nicht entgehen. Sie enthält 25 Super-8-Streifen aus dem diesjährigen Wettbewerb tick8. Kleine Spielfilme, hervorragende Dokumentationen, muntere Musikclips, bestechende Trickfilme. Natürlich sind auch alle Siegerfilme dabei. So bekommen Sie einen umfassenden Einblick in das Schaffen und die Qualität der nationalen und internationalen Super-8-Szene.

Die DVD erscheint in limitierter Auflage und kostet nur Euro 19,95. Bestellen Sie jetzt!



Ja, ich möchte bestellen!

__ Ex. Die besten 25 Videos aus dem vid5 Wettbewerb 2006 108063 19,95 €

Meine Anschrift für Lieferung und Rechnung

Name
Vorname
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

Tel. +49(30) 25 37 52 25
Fax +49(30) 25 37 52 99
E-Mail bade@schiele-schoen.de

Alle Preise zzgl. Versandkosten.

X Datum/Unterschrift

Bitte mit
Postkarten-
porto
freimachen

schmalfilm

Leser-Service
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin

SECHSMAL WEIHNACHTEN.



„Wenn Schmalfilm kommt, ist es immer wie Weihnachten! Einfach Wahnsinn!“

schmalfilm-Leser
Konstantin Smola, 15 Jahre

„Zu schmalfilm 1/2007 darf ich herzlich gratulieren. Sehr interessante Berichte zur russischen Historie und zum heutigen Stand im Bereich Schmalfilm.“

schmalfilm-Leser
Bart Sanders

„Großes Kompliment zum schmalfilm. Die Zeitschrift hat nicht nur im Layout, sondern auch inhaltlich einen großen Sprung nach vorn gemacht!“

schmalfilm-Leser
Ole Dost

Bescheren Sie sich sechsmal Weihnachten im Jahr. Abonnieren Sie schmalfilm – die Zeitschrift für Filmer und Sammler.

Ja, ich möchte schmalfilm abonnieren.

Ich bestelle schmalfilm zum Abopreis von € 73,20 inkl.

Versandkosten (Ausland: € 78,90 inkl.

Versandkosten) bzw. zum Studentenpreis von € 36,60 inkl.

Versandkosten (eine Kopie meines Studentenausweises lege ich bei). Ich kann das Abo jederzeit kündigen. Bereits gezahlte Beträge für noch nicht gelieferte Hefte erhalte ich dann zurück.

Mein Willkommensgeschenk darf ich in jedem Fall behalten.

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Ich bezahle bequem per Bankabbuchung per Rechnung

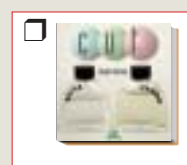
BLZ _____
Konto-Nr. _____
Geldinstitut _____

oder über Kreditkarte (nur Ausland)

EuroC/MasterC Visa AmEx
Karten-Nr. _____ gültig bis _____

Datum/Unterschrift _____

Als Geschenk wähle ich:



Ja, ich möchte schmalfilm verschenken.



Dauer des Geschenkabos:

unbefristet, mindestens ein Jahr
 ein Jahr

Wenn Sie schmalfilm verschenken wollen, tragen Sie hier bitte die Adresse des Geschenkaboeempfängers ein. Ihre eigene Adresse und Ihre Unterschrift geben Sie bitte links ein.

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____